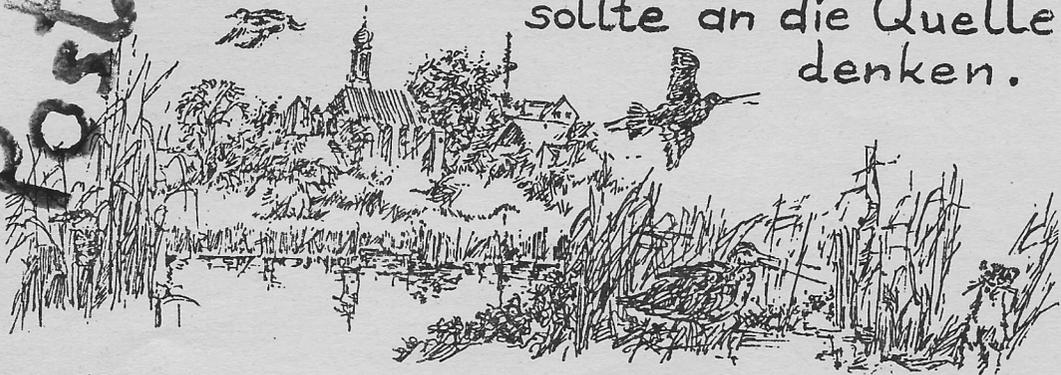


Der Seenbote

Wer Wasser trinkt,
sollte an die Quelle
denken.



NACHRICHTEN AUS DER EGGSTÄTT-HEMHOFER SEENPLATTE

VERSIEGEN DER QUELLEN AM THALERSEE!

ANGEKÜNDIGTE LIMNOLOGISCHE UNTERSUCHUNG IST
LEDIGLICH PRIVATRECHTLICHES GUTACHTEN UND
NICHT TEIL DES WASSERRECHTSVERFAHRENS!

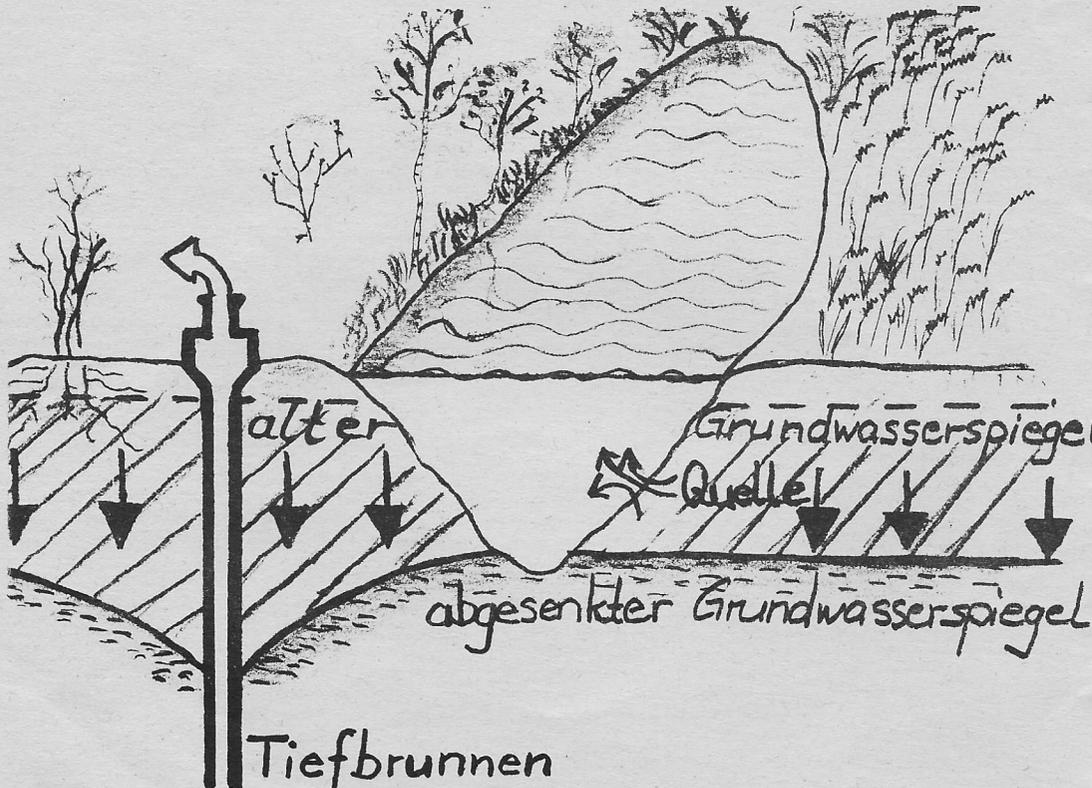
Liebe Mitbürger, liebe Gäste!

Es ist in aller Munde. Endorf braucht Wasser. Übrigens, jeder Mensch benötigt Wasser. Aus der Verpflichtung kommenden Generationen gegenüber müssen wir mit dem Naturgut Wasser sparsamer umgehen. Der hohe Wasserentzug zerstört auf die Dauer unsere ursprüngliche Seenlandschaft. In einem Naturschutzgebiet gehört der Natur der Vorrang eingeräumt; bereits bei der Planung sollte dieser Grundsatz berücksichtigt werden. Bisher gedachte man ihrer bestenfalls erst in der Reparaturabteilung. Die Bewahrung der Schöpfung ist eine der wichtigsten Aufgaben, die sich einem verantwortungsbewußten Bürger stellen.

Versiegender Quellen

Die Seen des Naturschutzgebiets Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte werden durch Grundwasseraustritte und unterirdische Quellen gespeist. Die Quelle, die ehemals dem Thalersee sauerstoffreiches Wasser zuführte, schüttet seit Jahren nicht mehr. Das private Wasserwerk Endorf entnimmt direkt am Thalersee seine Gesamtförderung von 560.000 m³. Am 25.11.86 stellte Dr. Braunhofer von der Regierung von Oberbayern mittels eines einfachen Versuchs fest, daß das Versuchsmaterial nicht aus dem Quellbereich zum Thalersee schwamm, sondern in das Zentrum der Quellschüttung zurücktrieb.

Auch die Quellen, die einst den Langbürgner See mit Grundwasser speisten, scheinen versiegt zu sein; denn die Stellen, an denen im Winter keine oder nur eine sehr dünne Eisdecke gebildet wurde, gibt es nicht mehr. Auch die im See aufstoßende kalte Strömung, die früher von Schwimmern deutlich empfunden wurde, fehlt, ebenso der früher vorhandene starke Wasserfluß vom Langbürgner See zum Schloßsee.



Das Gutachten von Dr. Melzer

Die versprochene Untersuchung durch den renommierten Botaniker Dr. A. Melzer von der Technischen Universität München ist ein rein privatrechtliches Gutachten für das Wasserwerk Endorf. Es ist nicht Bestandteil des Wasserrechtsverfahrens und somit nicht Entscheidungsgrundlage. Nach Angaben des Landesamtes für Wasserwirtschaft kann es bestenfalls begleitend wirken.

Wissenschaftliche Hilfstätigkeiten, wie das Ablesen der Wasserpegel, werden nicht wie geplant vom Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, sondern von Mitarbeitern des privaten Wasserwerks Endorf durchgeführt. Dem Bürger müssen keine Untersuchungsergebnisse mitgeteilt werden.

Lösungsvorschläge für die Versorgung Endorfs

Als Alternative schlagen wir ein bereits 1982 vom Landratsamt Rosenheim angebotenes, ergiebiges Quellgebiet vor, das im Bereich Weitmoos/Chiemsee liegt. Ebenso sind am Simssee reiche Wasservorkommen zu vermuten. Eine sehr ergiebige Quelle (28 l/sek) bei Gut Sieferling bleibt seit Jahren für eine Wasserversorgung ungenutzt.



Unsere Seen

Die Eggstätt-Hemhofer Seenplatte entstand im Bereich zwischen Inn- und Chiemseegletscher aus einer Eiszerfallslandschaft.

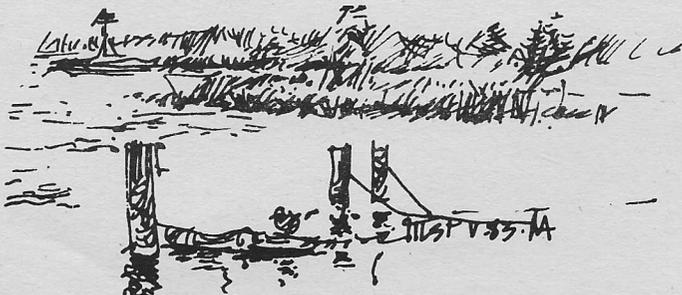
Das Wasser der Seen ist klar, nährstoffarm und sehr kalkreich. In den Seen wachsen Unterwasserrasen von Armleuchteralgen, seltene Laichkrautbestände, während sich am Ufer Schwingrasen, aus wertvollen Arten bestehend, ausbreiten. Diese Lebensgemeinschaften sind auf die hohe Qualität des Seewassers angewiesen, die durch die frischen Quellwasseraustritte am Seegrund bisher erhalten blieb.

Seen, die keine solche Frischwasserzufuhren haben, verlanden oder altern allmählich, denn ständig geraten natürlicherweise Nährstoffe in die Seen, die das Wachstum der Pflanzen beschleunigen.

In der heutigen Zeit verlanden die Seen viel schneller. Früher währte die Verlandung bis zu Jahrtausende, heute oft nur noch Jahrzehnte. Dies wird durch die großen Nährstoffeinträge aus häuslichen Abwässern, aus überdüngten Flächen sowie durch übermäßigen Badebetrieb bewirkt.

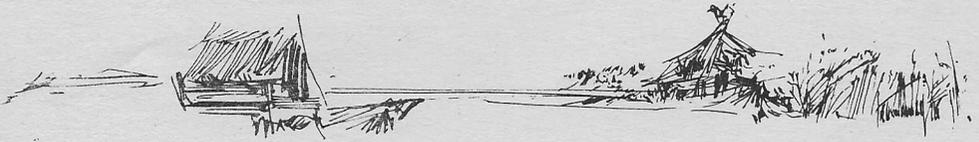
Da starke Grundwasserentnahmen bei der Seenplatte hinzukommen, hinterlassen diese Belastungen bereits sichtbare Schäden.

Der Thalersee ist hiervon am stärksten betroffen. Er ist völlig veralgt und es kam schon zu einem Muschelsterben. Da der Thalersee in den Langbürgner See entwässert, welcher wiederum mit den anderen Seen in Verbindung steht, verschlechtert sich auch dort die Wasserqualität.



Der Entzug dieser Wassermengen ist für das Naturschutzgebiet tödlich. Die Folgen werden sich nicht plötzlich, sondern erst im Laufe der Jahre auswirken. Es wird zu einer Entwertung dieses "kostbarsten Juwels des Alpenvorlandes", wie das Gebiet auf den Naturschutztafeln genannt wird, kommen.

So äußert sich Professor Dr. Kaule von der Universität Stuttgart: "Nur in den Bereichen, in denen saubere Grundwasseraustritte eine Eutrophierung abmildern, sind an den Seen noch intakte Ökosysteme erhalten. Damit wird dokumentiert, daß die für das Schutzgebiet entscheidenden, qualitativ wertvollsten Biozöosen (Def.: Pflanzen- und Tiergemeinschaften) auf einen hohen Grundwasserstand und Grundwasseraustritte angewiesen sind. Ich bitte Sie dringend, jede weitere Wasserentnahme zu verhindern."



Die neue Quellbohrung

Der geplante Brunnen III liegt nur 450m vom Einbessee und Kesselsee entfernt. Er entnimmt die beantragten 475.000m³ ebenfalls aus dem Grundwassereinzugsgebiet der Seenplatte.

Aufgrund der zu erwartenden Auswirkungen auf das Naturschutzgebiet forderte der Naturschutzbeirat des Landratsamts Rosenheim 1986 weitgehende Untersuchungen vor der Inbetriebnahme.

Trotz zahlreicher begründeter Einsprüche und auch Bedenken von Behörden wird an Brunnen III festgehalten.

Hier geht es um die Glaubwürdigkeit des staatlichen Naturschutzes. Obwohl die Schäden am Thalersee offensichtlich sind, soll das Risiko weiterer irreparabler Zerstörungen eingegangen werden. In einem Naturschutzgebiet darf nicht den Interessen einer kostengünstigen Wasserversorgung der Vorrang eingeräumt werden. Der Preis wäre zu hoch und würde der Grundsatzentscheidung der Bayerischen Verfassung für den Erhalt der Natur als Lebensgrundlage des Menschen widersprechen.

Das entscheidende Gutachten

Das Landesamt für Wasserwirtschaft hat innerhalb sehr kurzer Zeit sein Gutachten bezüglich Brunnen III erstellt und wird es dem Landratsamt Rosenheim zuleiten. Nach Übereinstimmender Aussage beider Behörden ist dieses Gutachten Entscheidungsgrundlage für das Wasserrechtsverfahren.

Wir sehen bei diesem Gutachten einen Interessenkonflikt: Dasselbe Landesamt für Wasserwirtschaft, das dem privaten Wasserwerk Endorf die Bohrstelle anbot, erstellt nun das Gutachten über deren Unbedenklichkeit. Es gab in ihrem Bereich keine Voruntersuchungen oder längerfristige Beobachtungen.

Selbst die Abflüßmengen der Seen sind völlig unbekannt. Erst im Laufe des Jahres 1987 werden vom Wasserwirtschaftsamt Rosenheim die ersten Pegel gesetzt, und es soll eine biologische Untersuchung anlaufen.

Wir wollen zu einigen Punkten Stellung nehmen. Die Behauptung, der Einbessee werde nur durch Regenwasser gespeist, ist wissenschaftlich unhaltbar. Die direkte Speisung der Seen durch Grundwasser wurde im Jahre 1983 durch amtliche Leitwertmessungen im Hartseebereich festgestellt.

Eine mögliche Grundwasserfließrichtung aus der Seenplatte heraus ist kein Argument für die Unbedenklichkeit der Wasserentnahme. Durch die angestrebte Entnahme kommt es zu einer Sogwirkung, die die benötigten starken Grundwasseraustritte in den Seen abschwächt. Dadurch wird den speziell angepaßten Pflanzen und Tieren die Lebensgrundlage entzogen.

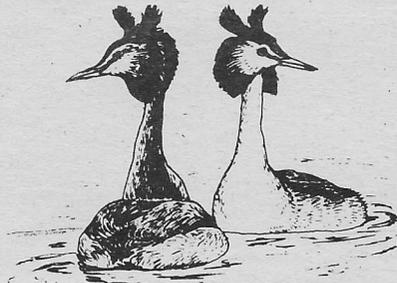
Mit dem Argument starker Grundwasserströme wurde bereits am Thalersee geworben. Die jetzt schon sichtbaren Schäden an diesem See lassen diese Aussage für den neuen Brunnen gleichfalls äußerst fragwürdig erscheinen.

Vielmehr sollen mit dem geplanten Anschluß von Brunnen III vollendete Tatsachen geschaffen werden. Der Leitungsbau durch das Naturschutzgebiet ist nur mit einem sehr hohen finanziellen Aufwand möglich. Nach Fertigstellung der Versorgungsleitung ist aus wirtschaftlicher Sicht ein Verzicht selbst bei starken Schäden nicht mehr möglich.

Im folgenden wollen wir erläutern, warum die Quellen für das Naturschutzgebiet so wichtig sind:

- 1.) Das frische Grundwasser erhält die Klarheit des Seewassers, so daß für die Unterwasserrasen ausreichend Lichtmengen an den Seegrund gelangen. Diese Rasen bestehen aus einem Artenreichtum von Armleuchteralgen, der nirgendwo sonst in Bayern erreicht wird und daher besonders schützenswert ist.
- 2.) Die Quellen erhalten die besondere Wasserqualität.
 - Sie verdünnen die Nährstoffe im Seewasser
 - Sie verhindern das Absinken von abgestorbenen Pflanzen und Tieren, welche sonst am Seegrund unter hohem Sauerstoffverbrauch von Bakterien veratmet werden müßten.
 - Sie verhindern eine zu starke Erwärmung des Seewassers. Kaltes Wasser kann mehr Sauerstoff lösen als warmes.
 - Sie versorgen das Seewasser nachhaltig mit Kalk, der für Unterwasserrasen und Schneide lebensnotwendig ist.
- 3.) Oberflächenwasser kann Grundwasser nicht ersetzen, weil es auf die Qualität des Wassers ankommt und nicht auf die Menge.

Ganz allgemein kann man sagen, daß Quellwasseraustritte in den Seen die negativen Folgen einer Eutrophierung oder Überdüngung durch die heutige Zivilisation abmildern können.



Wasserspartips

Jeder von uns kann mit Trinkwasser sparsamer umgehen, und damit Umwelt und Geldbeutel schonen.

1. Sparsamer Umgang mit Trinkwasser in Bad und WC

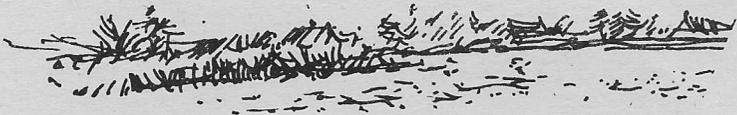
- Öfter duschen statt baden
- Spartaste bei der Toilettenspülung
- Vermeidung von unnötig laufendem Wasser

2. Sparsamer Umgang mit Trinkwasser im Haushalt

- Volle Auslastung von Wasch- und Spülmaschine
- Anwendung von Sparprogrammen
- Reparatur von tropfenden Wasserhähnen
- Gering verschmutztes Haushaltswasser wiederverwenden (z.B. nach dem Salatwaschen Wasser zum Gießen verwenden)

3. Sparsamer Umgang mit Trinkwasser im Außenbereich

- Verwendung von Regenwasser zur Gartenbewässerung
- Verzicht auf Rasensprengen
- Bewässerung des Gartens morgens oder abends (tagsüber ist die Verdunstung zu hoch)
- Verzicht auf häufige Autowäsche
- Autowäsche mit Eimer und Schwamm, statt mit Gartenschlauch (ca. fünf-facher Wasserverbrauch)



* * * * *
* Dr. Josef Heringer (Dipl. Gärtner, Oberregierungsrat) *
* spricht am Freitag, 10.4.87 in der Jugendherberge *
* Hemhof. Das Thema lautet: *
* "Macht euch die Erde untertan.- Was geht uns der *
* Naturschutz an?" *
* * * * *

Verantwortlich: "Bürger für Schutz der Seenplatte"

Florian Friedrich, Werner Gmeiner, Elisabeth Söldner,
Franz Storch, Fanny Söldner, Bärbel Krogoll, Hans
Söldner, Sieglinde Friedrich, Sepp Söldner, Thomas
Reiser